

Mobilfunk in Peiting

# Ungebremster Ausbau auch mitten im Dorf

Jetzt rächt sich der fehlende politische Wille zu rechtzeitigen Gegenmaßnahmen

Ein Tag vor der Jahreshauptversammlung der UIP wurden von der Mobilfunkindustrie in Peiting erneut vollendete Tatsachen geschaffen. Auf einem landwirtschaftlichen Anwesen, mitten im Ortskern, bei der Einfahrt zum V-Markt, errichteten Arbeiter einen weiteren Mobilfunksender zu den bereits bestehenden Sendeanlagen in Birkland/Sperber, auf dem Bühlach, auf dem Weidenschorn, auf der Eulitfabrik und auf dem ehemaligen Weilheimer Hof.

Was die Umweltinitiative Pfaffenwinkel schon längst prophezeit hatte und weswegen von uns auch immer wieder rechtzeitige Gegenmaßnahmen angefordert wurden, das ist nun binnen weniger Wochen schon zum zweiten Mal eingetreten. Ohne Vorankündigung, ohne Absprache mit der Gemeindeverwaltung und ohne jegliche Rücksichtnahme auf die betroffene Bevölkerung, werden von den Mobilfunkbetreiberfirmen, da wo sie willfährige oder untätige Helfershelfer antreffen, die umstrittenen Sendeanlagen auch mitten im Ortskern errichtet. Und schon ist, so wird im Dorf berichtet, ein weiterer Betreiber auf der Suche nach einem gutgläubigen Hausbesitzer, der sich so eine Anlage aufschwätzen lässt.

Mitten im Dorf, wo die Menschen wohnen und arbeiten, wo die Kinder zum

Kindergarten oder zur Schule gehen, sind die Peitinger nunmehr vermehrt einer zusätzlichen Belastung von Mobilfunkstrahlen ausgesetzt. Und noch lange ist kein Ende dieser Entwicklung abzusehen: Der Händimarkt boomt, und jedes weitere verkaufte Mobiltelefon trägt dazu bei, dass die Strahlung weiter ansteigt.

Dabei gab es in Peiting ein erfolgreiches Bürgerbegehren, das die Marktgemeinde eigentlich dazu verpflichtet hätte, „alle rechtlich überhaupt vertretbaren Maßnahmen“ zu ergreifen, „um Sendeanlagen im Gemeindegebiet zu unterbinden“. Aber:

- Die dazu notwendigen Fachinformationen über einen Rechtsanwalt mit einschlägigen Erfahrungen wurden nie in Anspruch genommen.
- Es wurde kein Sonderstandort im Außenbereich ausgewiesen, um damit alle weiteren Flächen außerhalb der Ortsbebauung zu schützen.
- Es wurde keine Ortsgestaltungssatzung erlassen, die unter städtebaulichen Gesichtspunkten alle Mobilfunksender im Ortskern hätte verhindern können.
- Es wurden keinerlei Informationen und Aufrufe an die Bevölkerung Peitings herausgegeben, die auf die unerwünschten Sender hingewiesen hätten.

Dabei hätte man es in Peiting besonders leicht gehabt rechtzeitig erfolgversprechend zu reagieren. Immerhin gab es einen klaren politischen Auftrag aus dem Bürgerbegehren, immerhin wohnen am Ort und im Umkreis profilierte Vertreter der **Bürgerwelle e.V.**, dem Dachverband der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektrosmog, und immerhin gibt es gerade aus dem näheren Umkreis vielfache Beispiele, wie man mit Phantasie und gutem Willen seine Bürgerinnen und Bürger vor zu viel Händistrahlung schützen kann.

Gefehlt hat in Peiting aber bei der großen Mehrheit der Ratsdamen und -herren immer der politische Wille zum Handeln. Angebote zur Information wurden weitgehend ausgeschlagen, Händikritiker und Gegner der bei uns üblichen Mobilfunkstrahlung wurden verlacht, in irgendeiner politisch garstige Schublade verbannt oder zu modernen Hexenjägern erklärt.

Jetzt ist es, zumindest was die beiden neuen Sender im Ortskern betrifft, zu spät, und da nutzt es auch gar nichts, wenn den Verantwortlichen für die Sendemastenmisere in Peiting allmählich dämmert, dass man doch zu untätig gewesen sein könnte. Vielleicht reicht es ja wenigstens jetzt zu einem Umdenken. Der unten abgedruckte Antrag an den Marktgemeinderat möge dazu beitragen.

## Antrag an die Marktgemeinde Peiting

An den Bürgermeister des Marktes Peiting und die Damen und Herren des Marktgemeinderates

Sehr geehrte Damen und Herren, nachdem nun innerhalb weniger Wochen bereits der zweite Mobilfunksendemast innerhalb des Ortsbereiches errichtet worden ist, und der Markt Peiting somit insgesamt bereits sechs derartige Sendeanlagen auf dem Ortsgebiet aufweist, bitten wir Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung zu nehmen:

Der Marktgemeinderat Peiting möge beschließen, eine Ortsgestaltungssatzung in Kraft zu setzen, die vorschreibt, dass aus städtebaulichen und gestalterischen Gesichtspunkten innerhalb der Ortsbebauung gewerblich genutzte Antennenanlagen nur bis zu einer Höhe von drei Metern errichtet werden dürfen.

Des Weiteren möge man die Marktgemeinde Peiting beauftragen mit allen Mobilfunkbetreiberfirmen in Verhandlungen zu treten, deren Ziel die Konzentration von Sendeanlagen auf einem Sonderstandort im Außenbereich sein soll.

Begründung:

Die derzeit bei uns verwendete Mobilfunkstrahlung gerät immer mehr in die Kritik, da sich wissenschaftliche Belege häufen, die den Schluss nahelegen, besagte Strahlung könne vor allem langfristig zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Solange eine solche Entwicklung nicht auszuschließen ist, sollte es daher selbstverständlich sein, im Interesse der gesamten Bevölkerung die entsprechende Strahlenbelastung möglichst zu minimieren. Insbesondere sollten alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die dazu führen, dass Mobilfunksendeanlagen nicht nur in ausgewiesenen Wohngebieten und reinen Wohngebieten einer Ausnahmegenehmigung bedürfen.

Darüber hinaus würde eine Konzentration der Sendeanlagen im Außenbereich den Zusagen der Mobilfunkbetreiber entsprechen, wie sie gegenüber dem bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber 1999 anlässlich des bayerischen Umweltpaktes zugesichert worden sind.

In diesem Zusammenhang weisen wir auch darauf hin, dass die damals ebenfalls gegebene Zusage der Betreiber, sich im Vorfeld ei-

ner Antennenerrichtung mit den betroffenen Gemeinden ins Benehmen zu setzen, in Peiting bislang in keinem Fall eingehalten und die Marktgemeinde jeweils vor vollendete Tatsachen gestellt worden ist.

Wir bitten bei der Beratung unseres Antrages zu bedenken, dass die rasante Entwicklung auf dem Mobilfunksektor dazu führen wird, dass alleine aus Kapazitätsgründen eine erhebliche Anzahl von weiteren Sendeanlagen auch in Peiting zu erwarten ist. Entgegen den Behauptungen der Betreiberfirmen ist die Strahlenbelastung bei mehreren Sendern im Nahbereich für die Bevölkerung wesentlich höher, als bei einem stärkeren Sender im Außenbereich.

Wir sind der Meinung, dass Gesundheitsvorsorge für die Entscheidungsträger in der Gemeinde einen höheren Stellenwert haben muss als die wirtschaftlichen Interessen von Mobilfunkbetreibern. In diesem Sinne bitten wir um eine positive Entscheidung für unser Anliegen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Schütz

Pressesprecher der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V.